



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

14. August 1987 Nr. 189

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES BRUETTEN

Erhöhung Wassertarif auf den 1. Oktober 1987

Ei) Der seit 1983 gültige Wassertarif wurde von der Werkkommission einer eingehenden Ueberprüfung unterzogen und aufgrund des Resultates dem Gemeinderat eine Erhöhung auf den 1. Oktober 1987 beantragt. Sie berücksichtigte nebst zunehmender höherer Unterhalts- und Reparaturkosten (rund 2 % von 2,5 Mio. Fr. Gesamtanlagekosten) auch die unvorhergesehene Sanierung des Quellwasserpumpwerkes Sumpf, die aufgebrauchten Reserven und die zu erwartenden weiter steigenden Preise für die Wassergewinnungs- und Bezugskosten.

Unter Berücksichtigung des Verbraucherprinzips wird der Wassertarif auf den 1. 10.1987 wie folgt neu festgesetzt: Grundtaxe keine Erhöhung (bisher Fr. 3,50 für die erste Wohnung, jede weitere Fr. 2,--), über die Wasseruhr bezogen pro m³ Fr. 1,-- (bisher 0,65). Bauwasser für EFH und MFH/1.Whg. Fr. 150,-- und jede weitere Wohnung Fr. 80,-- (bish. 95,-- und 50,--), über die Wasseruhr bezogen Fr. 1.30/m³. Erhöht wird auch die interne Belastung der Gemeinderechnung für die Versorgung der öffentlichen Brunnen und Hydranten. Keine Erhöhung erfahren die Anschlussgebühren, da diese sich einerseits automatisch mit dem Gebäudeversicherungsindex anpassen und andererseits der Ansatz von 1 % des Versicherungswertes als genügend erachtet wird.

Auch Erhöhung bei den Abwassergebühren

Erhöht werden auch die Gebühren für die Abwasserreinigung, da diese bereits gemäss Voranschlag 1987 die Kosten für Reinigung und Unterhalt nicht mehr zu decken vermögen. Da mit dem fortschreitenden Ausbau der Kläranlage mit höheren Reinigungskosten und bei den Kanalanlagen vermehrt mit Unterhaltsarbeiten zu rechnen ist, wird der Ansatz von bisher 50 Rp. pro m³ Frischwasserverbrauch auf 80 Rp. pro m³ erhöht. Belassen wurde die Grundgebühr, d.h. der Verbraucher soll ebenfalls wie beim Wasser vermehrt belastet werden. Ebenfalls erhöht wurden die vereinzelt zur Anwendung gelangenden Pauschalansätze von bisher Fr. 112,- auf Fr. 160,- pro Jahr.

Bauwesen

Zu den ständigen Traktanden gehören immer die Bauangelegenheiten. So wurden Baubewilligungen für ein Foliengewächshaus, den Anbau eines Wintergartens an einem Einfamilienhaus, eine Aussenisolation und eine Fassadenänderung mit Einbau eines Fensters erteilt und Revisionspläne für einen Anbau an einem Wohnhaus genehmigt. Nicht eingetreten wurde auf ein Wiedererwägungsgesuch bei einer Bauverweigerung.

Wiederholt beschäftigte sich der Rat mit der Strasse nach Strubikon, für die ja bekanntlich von der Gemeindeversammlung ein Kredit zur Erstellung eines Fuss- und Radweges vorliegt, wobei gleichzeitig ein Kanalbau erstellt werden sollte. Nachdem sich zwei Grundeigentümer nicht zur Abtretung des minimal notwendigen Landes entschliessen können - es werden eher unsachliche Argumente angeführt - wird 1987 ein Baubeginn nicht mehr möglich sein.

Wesentlich vorangetrieben werden konnte die Revision der Nutzungsplanung mit der vorgesehenen Einzonung der Liegenschaften Buechmoos/Ifang in eine Kleinbauzone. Berücksichtigt für den zu ergänzenden Erschliessungsplan ist dabei für dieses Gebiet die Projektstudie für den Abwasseranschluss mittels Pumpendruckleitung in den Kanal unterhalb des Dorfes. In Auftrag gegeben wurde die Projektierung für das Regenbecken im Steigacher und für den Bau eines öffentlichen Schutzraumes in Eich. Für letzteren bietet sich die Möglichkeit eines gleichzeitigen Baus mit den geplanten Erweiterungsbauten für einen Landwirtschaftsbetrieb.

Antrag zum Verkauf der GA-Anlage an die Stadtantenne AG

Nach ca. 1-jähriger Vorbereitung mit Erstellung von Unterlagen für die Offertsteller und nach reiflicher Prüfung der eingereichten Offerten von drei Interessenten wird einer nächsten Gemeindeversammlung der Antrag zum Verkauf der Gemeinschaftsantennenanlage Brütten an die Stadtantenne AG, Winterthur beantragt werden. Nachdem die Ansprüche an solche Netze in den letzten Jahren in Sachen Vielfalt von UKW- und Fernsehprogrammen gestiegen sind, ist es für Betreiber von kleinen Anlagen kaum mehr möglich, mit eigenen Kopfstationen im finanziell vertretbaren Rahmen diese auch anzubieten. Es ist daher interessanter, die Signale ab einer Grossanlage zu beziehen, dazu sind die Möglichkeit der grossen Netzbetreiber für einen optimalen Service und Unterhalt des Netzes auch für den Benutzer von Vorteil.

Unter Abwägung aller Kriterien hat sich ein Anschluss an die Stadtantenne AG Winterthur mit Verkauf des Netzes an die Betreiberin als optimale Lösung gezeigt. Dazu wird mit der Uebernehmerfirma noch der bereits vorhandene Muster-Konzessionsvertrag bereinigt und damit nebst den anderen Regelungen der Gemeinde auch weiterhin ein Mitspracherecht gesichert.

Verschiedene Geschäfte

In einer Eingabe an alle Gemeinden im Kanton ersuchte die Pro Infirmis die Einführung bzw. Erhöhung von reglementierten Gemeindezulagen in Ergänzung zu den Ergänzungsleistungen und Beihilfen zu prüfen. Der Gemeinderat erachtet jedoch eine wiederum nach dem Giesskannenprinzip zu erbringende zusätzliche Leistung als wenig geeignet und befürwortet eine gezielte Hilfe nach Prüfung des Einzelfalls. In diesem Sinne wurde die Eingabe negativ beantwortet.

Die Kreisdirektion III der SBB teilt mit, dass die Planungsarbeiten für die Neubaustrecke Zürich-Flughafen-Winterthur wieder aufgenommen werden. Zur Ergänzung der Projektierungsgrundlagen sind dabei für den Brüttemer-Tunnel in den kommenden Monaten Sondierbohrungen vorgesehen und einige Bohrstandorte werden voraussichtlich auch auf unserem Gemeindegebiet liegen. Eine nächste Orientierung über die anlaufende Projektierungsphase wird Anfangs 1988 stattfinden; die Einleitung des eisenbahnrechtlichen Plangenehmigungsverfahrens ist auf etwa Mitte 1988 vorgesehen.

Wiederum durchgeführt wird 1987 ein Neuzuzügerabend und zwar am Freitag, 20. November.

Immissionsmessungen in Brütten

Vom Amt für technische Anlagen und Lufthygiene (Atal) des Kantons Zürich wurden die Zwischenergebnisse der Immissionsmessungen in Brütten bekanntgegeben. Es handelt sich dabei um Stichprobenmessungen, welche einerseits zwischen Juni 1984 und Mai 1985, andererseits zwischen Juni 1986 und Mai 1987 durchgeführt worden sind. Die Resultate sind dementsprechend als Schätzwerte zu betrachten, welche aber einen qualitativen Vergleich mit den Immissionsgrenzwerten der Luftreinhalteverordnung (LRV) durchaus zulassen. So wurden für die beiden Messjahre folgende Werte ermittelt:

		1984/85 35 Einzel- messtage	1986/87 3 x 1 Monat	LRV-Grenz- wert
SO ₂	Jahresmittelwert ($\mu\text{g}/\text{m}^3$)	15	17	30
	Max.Tagesmittelwert ($\mu\text{g}/\text{m}^3$)	86	125	100
NO ₂	Jahresmittelwert ($\mu\text{g}/\text{m}^3$)	23	53	30
	Max.Tagesmittelwert ($\mu\text{g}/\text{m}^3$)	58	158	80
CO	Max. Tagesmittelwert (mg/m^3)	1.1	2.3	8
O ₃	Max. Stundenmittelwert ($\mu\text{g}/\text{m}^3$)	120	161	120

Zu den Zahlen ist zu ergänzen, dass die grossen Differenzen zwischen den beiden Messjahren auf das unterschiedliche Stichprobenverfahren zurückzuführen sind. So wurde im Dezember 1986 eine Phase miterfasst, während welcher im gesamten Kantonsgebiet stark erhöhte Immissionen von Stickstoffdioxid (NO₂) auftraten. Demgegenüber sind die Monate mit eher tieferen Belastungen im zweiten Messjahr relativ schlecht vertreten.

Trotzdem lässt sich gemäss Schreiben des Atal aufgrund der vorliegenden Daten eine Bewertung vornehmen. Demzufolge ist die Belastung mit Schwefeldioxid (SO₂) offensichtlich weniger kritisch. Zwar wurde der Kurzzeitgrenzwert an zwei Spitzentagen überschritten, der Langzeitgrenzwert jedoch durchwegs eingehalten und im Ergebnis entsprechen die Werte anderen ländlichen Gegen-

den im Kanton. Hingegen überstieg der Stickstoffdioxidpegel (NO_2) die Grenzwerte deutlich, an Spitzentagen um nahezu 100 %, im Jahresmittel um 50 %. Diese Werte decken sich mit denjenigen von Wallisellen und entsprechen eher der Belastung in Agglomerationsgebieten. Auch die Ozonwerte (O_3) liegen wie im ganzen Kantonsgebiet ausserhalb der grossen Stadtzentren deutlich über dem Grenzwert (Ozon kommt vor allem in ländlichen Gebieten erhöht vor). Positiv ist das Ergebnis hinsichtlich Kohlenmonoxid (CO); auch die höchsten Werte liegen ein mehrfaches unter dem Grenzwert.

Einmal mehr bestätigt sich gemäss Schreiben die Erkenntnis, dass dem Stickstoffdioxid und dem daraus durch chemische Umwandlung in der Atmosphäre gebildeten Ozon die grösste Aufmerksamkeit zur lufthygienischen Massnahmenplanung zu schenken ist. Als Verursachergruppe ist in erster Linie der motorisierte Verkehr zu nennen, daneben aber auch die Feuerungsanlagen. Nicht zu vergessen ist, dass die genannten Schadstoffe eine Lebenszeit von Stunden bis Tagen aufweisen und dabei über Distanzen von mehreren Kilometern verfrachtet werden können. Zweifellos sind die Spitzenbelastungen teilweise auf Emissionen in den Ballungsräumen Zürich und Winterthur zurückzuführen, sie lassen sich aber aufgrund der Messdaten nicht quantifizieren. Kaum in Frage kommen Ferntransporte aus dem Ausland, sind doch an weiter abgelegenen Standorten wie z.B. Stammheim deutlich tiefere Werte gemessen worden.

Nachdem Brütten ja auch als Standortgemeinde zur Erfassung von Waldschäden dient, ist beabsichtigt, im Sommer 1988 eingehend über die Ergebnisse dieses kantonalen Projektes zu orientieren. Dannzumal werden auch weitere Details über die zum Teil noch laufenden Untersuchungen bekannt gegeben.

Militärische Einquartierung

Vom 19. - 28. September 1987 wird die Pz Hb Battr II/48 in Brütten einen Teil ihres Wiederholungskurses absolvieren. Wir wünschen Hptm Staffelbach und seinen Soldaten bereits jetzt "En guete Diensch".

Mitgeteilt hat das Kommando des Art Rgt 8, dass in der Zeit vom 28. - 30. September im Raum Winterthur-Brugg-Zürich eine militärische Uebung ohne Einsatz von scharfer Munition durchgeführt wird. Ebenfalls nehmen

darán Teile der Luftwaffe teil. Kommando und Truppen sind bemüht, Störungen in Grenzen zu halten, hoffen auf Verständnis und freuen sich auf eine angenehme Zusammenarbeit mit der Zivilbevölkerung.

AHV - AUSGLEICHSKASSE DES KANTONS ZUERICH

Auch Nichterwerbstätige bezahlen AHV-Beiträge

Dass erwerbstätige Personen nach Massgabe ihres Erwerbseinkommens AHV/IV/EO-Beiträge zu bezahlen haben, ist allgemein bekannt. Uebersehen wird dagegen oft, dass auch Personen mit Wohnsitz in der Schweiz, die keiner Erwerbstätigkeit nachgehen, der AHV-Beitragspflicht als Nichterwerbstätige unterstehen.

Wer ist Nichterwerbstätig?

Ohne Erwerbseinkommen sind namentlich die Studenten, die geschiedenen Frauen, welche von den Alimenten leben, die Weltenbummler, welche sich - ohne ihren Wohnsitz in der Schweiz aufzugeben - für längere Zeit auf Weltreise begeben, sowie der Hausmann, der sich um Haushalt und Kindererziehung kümmert, während seine Frau einer Erwerbstätigkeit nachgeht. Zahlreich sind auch vorzeitig Pensionierte, welche sich freiwillig oder aus gesundheitlichen Gründen aus ihrer Erwerbstätigkeit zurückziehen. Personen, die während einem Jahr oder länger nur Taggeld einer Kranken- oder Unfallversicherung beziehen, gelten ebenfalls als Nichterwerbstätige.

Berechnung der Beiträge

Nichterwerbstätige bezahlen Beiträge nach Massgabe ihres Reinvermögens und ihres Renteneinkommens. Renteneinkommen sind Einkünfte aus Versicherungen (ohne Renten der AHV/IV), Taggelder der Kranken- und Unfallversicherung, Alimente an geschiedene Frauen sowie freiwillige Zuwendungen Dritter. Das Renteneinkommen wird mit 20 multipliziert und zum Reinvermögen geschlagen, so dass sich rechnerisch ein massgebendes Vermögen ergibt, das für die Beitragshöhe massgebend ist. Die Beiträge betragen je nach Höhe dieses Vermögens 300 - 10'000 Franken, der Minimalbetrag beträgt auf jeden Fall 300 Franken.

Die Beitragszahlung lohnt sich immer

Nichterwerbstätige sind nicht nur gesetzlich verpflichtet, sich bei der Wohnsitzgemeinde zu melden; sie werden dies auch in ihrem eigenen Interesse tun, denn fehlende Beitragsjahre (sogenannte Beitragslücken) wirken sich bei der Berechnung einer künftigen Rente unter Umständen mit einer schwerwiegenden Kürzung aus.

Personen, die zum Kreis der Nichterwerbstätigen gehören oder hierüber weitere Auskünfte wünschen, werden bei der AHV-Zweigstelle ihrer Wohnsitzgemeinde gerne beraten.

AHV-Zweigstelle
Brütten

URNENGANG VOM 21. Juni 1987

Stimmbeteiligung: 31,2 %

Kantonale Abstimmungen

1. Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Berufsbildung (EG zum Berufsbildungsgesetz)	Ja	221
	Nein	44
	Ungültig	0
	Leer	15
2. Gesetz über Kinderzulagen für Arbeitnehmer (Aenderung)	Ja	177
	Nein	98
	Ungültig	0
	Leer	10
3. Gesetz über die Raumplanung und das öffentliche Baurecht (Planungs- und Baugesetz) (Aenderung)	Ja	113
	Nein	156
	Ungültig	0
	Leer	15
4. Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Kredites von Fr. 110'000'000.-- für die Teilsanierung des Universitäts-spi-tals Zürich (Neubau Nordtrakt 2 für die Verlegung der Augen-klinik und der Klinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten)	Ja	240
	Nein	31
	Ungültig	0
	Leer	14

Wahlen

Stimmbeteiligung: 33,6 %

Erneuerungswahl der Bezirkskirchenpflege Winterthur (9 Mitglieder)

Stimmen erhielten:

1. Kull, Annemarie, Pfarrerin, Winterthur	191
2. Kronbach-Rutschmann, Ruth, Rutschwil-Dagerlen	194
3. Neeser-Fornasier, Marta, Wiesendangen	195
4. Probst, Frank, Winterthur	195
5. Renfer, Fritz, Elgg	188
6. Sigrist, Hans, Winterthur	195
7. Stutz, Elisabeth, Winterthur	192
8. Weibel-Morach, Gertrud, Schottikon- Räterschen	187
9. Wettstein-Furrer, Annemarie, Winterthur	195
Vereinzelte	0
Ungültige	0
Leere	32

Erneuerungswahl der evangelisch-reformierten Kirchensynode (7 Mitglieder)

Stimmen erhielten:

1. Golder-Vicari, Barbara, Seuzach	193
2. Hiltbrunner, Rudolf, Wiesendangen	191
3. Huber-Lutz, Sidonia, Brütten	176
4. Leuzinger, Ernst, Räterschen	197
5. Oberholzer, Werner, Dinhard	197
6. Rietiker-Frey, Susi, Neftenbach	191
7. Wüthrich, Hans, Hofstetten bei Elgg	197
Vereinzelte	3
Ungültige	1
Leere	47

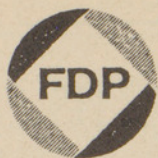
Erneuerungswahl von zwei Mitgliedern der röm.-kath.Synode

Stimmbeteiligung: 25,8 %

Es erhielten Stimmen und sind gewählt:

Wildnisen, Anton, Lindau	32
Klingler, Peter, Illnau	31
Total der Kandidatenstimmen	63
Listenstimmen	1
Total aller gültigen Stimmen der gültigen Wahlzettel	64

Wahlbüro Brütten



W A H L E N

Es freut uns, Ihnen mitteilen zu können, dass einige unserer Mitglieder eine neue Funktion in der Öffentlichkeit übernommen haben und ehrenvoll gewählt worden sind:

Sidonia Huber ist am 21. Juni in die Kirchensynode (kant. Kirchenparlament) gewählt worden.

Charly Hobi hat nach stiller Wahl (Ersatzwahl) Einsitz in die Bezirksschulpflege genommen.

Urs Bruppacher ist vom Gemeinderat in die Baukommission gewählt worden. Er ersetzt dort Karl Baltensperger, der einen längeren Amerika-Aufenthalt angetreten hat.

Wir gratulieren den Gewählten und wünschen ihnen viel Erfolg und Genugtuung in ihrer neuen Tätigkeit. Wir sind überzeugt, dass sie sich zum Wohle der Gemeinde einsetzen werden.

R. Bosshart

WIR GRATULIEREN

Am 16. August wird Fräulein Hedwig Morf an der Oberwilerstrasse 90 Jahre alt. Neun Jahrzehnte Dorfschichte hat sie mit wachem Auge miterlebt - was für ein Wandel hat in dieser Zeit stattgefunden! Als Mitautorin unserer Brüttemer Chronik hat sie vieles aus ihrer Jugendzeit für die Nachwelt festgehalten.

Manche ihrer Altersgenossen hat sie nun überlebt. Alt werden heisst auch einsamer werden. Zwar haben auch ihre Kräfte nachgelassen, und ihre Schwerhörigkeit ist für sie eine starke Behinderung. Doch strahlt sie immer Zufriedenheit und Dankbarkeit aus, ein Geschenk, zu dem wir der Jubilarin herzlich gratulieren. Unsere besten Wünsche begleiten sie in die Zukunft.



Die Mitglieder des Samaritervereins entbieten ihrer Ehrenpräsidentin die besten Wünsche zum 90. Geburtstag.

Wir wünschen der Jubilarin weiterhin alles Gute, vor allem gute Besserung von ihrem kürzlich erlittenen Unfall, und danken ihr für den jahrzehntelangen Einsatz als Samariterin.

Samariterverein Brütten

"A R E N A "

Was ist diese Arena? Ist das eine Stierkampfbahn?
Oder ist das ein Ueberbleibsel aus der Römerzeit?

So werden sich manche Brüttemerinnen und Brüttemer fragen, die in den letzten Wochen nicht mehr beim Reservoir Chapf waren. Da entstand nämlich im Zusammenhang mit dem Erweiterungsbau des Reservoirs die sogenannte "Arena". Auf der Nordseite des alten Reservoirs wurde nochmals eine Kammer mit einem Fassungsvermögen von 1000 m³ Wasser angebaut. Der Neubau liegt nun ziemlich nahe am Parkplatz und die entstandene steile Böschung hätte mit einer Stützmauer abgesichert werden müssen. Weil eine Betonmauer nicht besonders schön wirkt und auch eine gewisse Gefahr für Kinder bedeutet, entschloss sich der Gemeinderat zum Bau der Arena. Abgesichert wird nun die steile Böschung mit aufgeschichteten Sandsteinblöcken, die auch zum gemütlichen Sitzen einladen.

Denkbar ist, dass gewisse Anlässe der Dorfvereine auf dem Parkplatz, mit dem Hintergrund der gut gelungenen Arena, stattfinden können. Auch für Familien oder Schulklassen kann das ein interessanter Ort werden, umsomehr, als der ganze Hügel mit einheimischem Gehölz und einer Magerwiese bepflanzt wurde.

Lernen Sie unsere "ARENA" kennen, am besten anlässlich der Einweihung am 5. Sept. um 14.00 Uhr.

Werkkommission Brütten

WASSERVERSORGUNG BRUETTEN-LINDAU-NÜRENSDORF

Einweihung der Neubauten

Dienstag, 1. Sept. Presseorientierung 10.00 Uhr

Freitag, 4. Sept. Behördentag 16.00 Uhr

Samstag, 5. Sept. Tag der offenen Tür

Programm: 9.00 - 14.00 Uhr Besichtigung der Anlagen
in Brütten und Lindau
14.00 Uhr Einweihung der Arena
beim Reservoir Chapf

Festwirtschaft beim Reservoir Chapf ab 9.00 Uhr.

Ein detailliertes Programm erscheint in Form eines Flugblattes eine Woche vor dem Anlass.

Wir laden Sie freundlich ein!

Wasserkommission Brütten,
Nürens Dorf, Lindau

FRAUENKOMMISSION BRUETTEN

An unserer letzten Sitzung haben wir beschlossen, den Nachmittag-Studenplan für den Kindergarten den Bedürfnissen (Busfahrplan) für versch. Kurse in Winterthur anzupassen. Versuchshalber wird der Kindergarten nun ab den Sommerferien an den Nachmittagen wie folgt geführt:

Unterrichtsbeginn: 13.45 Uhr Unterrichtsende: 15.45

An einer nächsten Sitzung werden wir zusammen mit den beiden Kindergärtnerinnen darüber befinden, ob diese Zeiten beibehalten werden können.

Unsere neuen Kurse möchten wir Ihnen schmackhaft machen und sehr empfehlen. Schon bald beginnt der erste Kurs:

Mu-Ki-Töpfern - Töpfern für Mutter und Kind.

Unsere Kursleiterin, Frau Haag, wird bei genügend Anmeldungen 2 Kurse durchführen, da die Platzzahl beschränkt ist. Pro Kurs möchte Frau Haag nicht mehr als 5 Mütter mit je 2 Kindern, ab Kindergartenalter, annehmen (Erfahrungswert).

Wissenswertes:

Daten: 1. Kurs: 21., 28. August und 4. Sept. 1987
2. Kurs: 11., 18. und 25. Sept. 1987
Zeit: jeweils Freitag 15.00 - 17.00 Uhr
Ort: Werkraum Schulhaus Chapf
Kursgeld: Fr. 50.-- + allfällige Materialkosten
Anmeldung: Dienstag, 18. August 1987,
10.00 - 11.00 Uhr im Kindergarten-
schulhaus, Sitzungszimmer,
Parterre rechts.

Den zweiten Kurs können Sie nach den Herbstferien besuchen. Die genauen Daten finden Sie im nächsten Brüttemer-Heftli. Für heute nur soviel:

Kursthema: Geschenke selber machen
Ideen und Anregungen; vom Entstehen
eines Geschenkes im eigenen Haus oder
der eigenen Küche bis zur Verpackung.

Und noch eine erfreuliche Mitteilung: Unsere Ausstellung "ausgefallene Hobbies" kann durchgeführt werden! Wir haben einige Aussteller gefunden, die uns ihre Hobbies oder Sammlungen zeigen werden. Diese Aus-

stellung findet im November 1987 statt. Falls noch jemand ein ausgefallenes Hobby hat und sich auch noch entschliessen kann, auszustellen, würden wir uns sehr freuen - ganz sicher finden wir noch Platz.

Frauenkommission Brütten
Lilly Salzmann



LEBENSNAHER ZIVILSCHUTZ

Eindrücke von der Zivilschutzübung vom 18./19. Juni 1987 in Brütten.

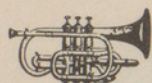
Das wohl spektakulärste Ereignis dieser Zivilschutzübung, an der unter der Leitung von Ortschef-Stellvertreter M. Wyss 85 Schutzdienstpflichtige teilnahmen, war der Bau einer Holzbrücke über den Horntobelbach. Die Männer des Pionier- und Brandschutzdienstes nahmen ihre dankbare Aufgabe mit spürbarem Elan in Angriff und freuten sich nach getaner Arbeit zusammen mit Gemeinderat Ochsner bei einem kleinen Umtrunk an Ort und Stelle über das gelungene Werk.



Die beiden Uebungstage, welche die Ausbildung der einzelnen Schutzdienstpflichtigen in den Besonderheiten der Gemeinde zum Ziele hatten, boten aber auch den anderen Diensten unserer Zivilschutzorganisation eine willkommene und vollgenutzte Gelegenheit, ihr Können und ihre Einsatzfähigkeit zu erproben. So übten die Sanitäter die Betreuung von Verletzten, legte und demonstrierte der Uebermittlungsdienst Telefonleitungen, teilte die Schutzraumorganisation jedem Einwohner von Brütten seinen Schutzplatz zu. Nicht vergessen sei der Verpflegungsdienst, der mit seinen beachtlichen Kochkünsten viel zur guten Stimmung der ganzen Mannschaft beitrug.

Ortschef W. Nussbaumer fiel es unter diesen erfreulichen Umständen nicht schwer, zum Abschluss der Uebung, die durch ihre wirklichkeitsnahe Gestaltung und ihren flotten Ablauf viel Goodwill für den Zivilschutzdienst geschaffen haben dürfte, allen Mitwirkenden für ihre Arbeit und ihr überzeugendes Engagement zum Wohle der Bevölkerung von Brütten herzlich zu danken.

P. Bürki



DIXIE-BANDS IN BRUETTEN

Das diesjährige traditionelle Sommerkonzert der Kulturkommission Brütten fand wie üblich unter strahlend blauem Himmel statt. An diesem Sonntag spielten zwei Dixie-Gruppen auf dem Dorfplatz und unterhielten das zahlreich erschienene Publikum mit heissen Rhythmen.

Die "Paramount Union Jazz Band" aus dem Limmattal eröffnete den musikalischen Sonntag. Ihre swingende Interpretation des Dixie stiess bei den Zuhörern sofort auf grosse Gegenliebe. Jeder einzelne der sieben Musiker spielte mit viel Einsatz und Gefühl. Mit sauber vorgetragenen Soli ernteten die sympathischen Musiker grossen Beifall des Publikums. Ein Leckerbissen ganz besonderer Art war das Schlagzeugsolo des Engländers Phil Franklin. Vom kaum hörbaren bis zum orkanartigen Trommelwirbel fand der aufmerksame Zuhörer alles, was von einem hervorragenden Schlagzeuger erwartet werden kann.

Am Nachmittag übernahmen die 1966 gegründeten "Lake City Stompers" aus Luzern das Zepter. Diese Formation zählt seit geraumer Zeit zu den renommierten Old Time Jazz Bands der Schweiz. Jedes Stück wurde für jung und alt zum Leckerbissen, und manch einer konnte zu den swingenden Klängen nicht mehr ruhig sitzenbleiben. So wagten sich dann, trotz ungewohnter Mittagswärme, einige Paare aufs "Tanzparkett". Mit berühmten Stücken wie "Alexanders Ragtime Band" und "Canal Street Blues" vermochte die Gruppe die breite Palette des New Orleans Jazz hervorragend zu präsentieren. Der Einsatz des Susafons untermauerte den hervorragenden Eindruck der Formation sowohl in klanglicher als auch in optischer Hinsicht.

Für das leibliche Wohl sorgten Damenriege und Turnverein. Dank ihrem unermüdlichen Einsatz, der an diesem ersten heissen Sommertag besonders wichtig war, konnten sich die Zuhörer vollends der Musik widmen. Das reichhaltige Angebot, das von Steak, Wurst und Salaten bis hin zum Dessert mit Kaffee und Kuchen reichte, verleitete wohl manchen Gast zum Bleiben.

Das grosse Engagement der Kulturkommission hat wieder einmal mehr Früchte getragen. Dafür gehört ihr, der Damenriege, dem Turnverein sowie allen, die zum guten Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. J. B.



3. BRUETTEMER OPEN-AIR

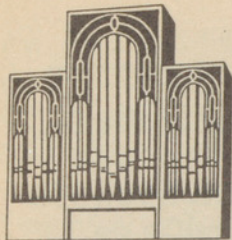
Ueber Sein oder Nichtsein eines Open-Air entscheidet allein das Wetter. Dem Brüttemer Open-Air ist Petrus nach wie vor gut gesinnt. Eitel Sonnenschein und warme Temperaturen sorgten für die Grundlage zum Gelingen des Festes. Der grosse Aufwand hat sich gelohnt. Ueber 1000 Leute aller Altersschichten hörten Musik, diskutierten ausgelassen oder tanzten vergnügt. Was uns Organisatoren am meisten freute, waren die Anerkennung und die Komplimente für die Organisation vor und während des Anlasses. Gäste und Musiker lobten das Gelände, die Bühne und den rationellen Ablauf. Eine grosse Genugtuung für uns, da wir sehr viel Freizeit investierten, teilweise Ferien dafür einzogen und somit das Open-Air zum Hobby machten! Die Höhepunkte waren am Abend "Splash" und die Samba-Band, begleitet von einem Feuerwerk. Viel Freude machten uns die vielen Brüttemer, die es sich nicht entgehen lassen wollten, auch dabei zu sein. Denn in erster Linie ist es immer noch ein Fest für's Dorf, auch wenn es nun - fast aus Versehen - ein bisschen gross und aufwendig geworden ist. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank den Behörden, Sponsoren und natürlich allen Helfern, die in irgendeiner Weise etwas zum Open-Air Brütten beigetragen haben. Das nächste kommt bestimmt!

Im Namen des O.K.
Daniel Bosshart

STUDIENERFOLG

An der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, Abteilung Architektur, hat Dieter Baltensperger das Diplom mit Erfolg bestanden. Wir gratulieren!

Maria Egli
und Nachbarn vom Wegacher



LETZTES KONZERT VOR DEM ORGELWOCHENENDE ANFANG SEPTEMBER - ORGANIST R E H L I SPIELTE IN BRUETTEN

Mit dem "Sommernachtskonzert für die Daheimgebliebenen" am 10. Juli hat der Orgelzyklus zum Einweihungsjahr der neuen Orgel in Brütten der Sommerflaute tapfer getrotzt. Auch in der Ferienzeit erschien eine ansehnliche Zahl von Orgelfreunden zum Konzert des jungen Organisten Christoph Rehli aus Winterthur.

Der gebürtige Innerschweizer stellte ein Programm zusammen, das sich einerseits ganz der grossen Namen der europäischen Orgelmusik wie Bach, Frescobaldi, Pachelbel und Purcell verpflichtete, andererseits aber nicht davor zurückscheute, auch einige Kleinode wie ein Gigue von Jeremiah Clarke, das Präludium und die Fuge in G-Dur mit Doppelpedal oder als Zugabe die "Aria" von Johann Kuhnau einzuflechten.

Die beiden Werke von Johann Sebastian Bach, die Fantasie in G-Dur und die Triosonate in G-Dur, bildeten sozusagen das Gerüst des Konzertes. Der Vortrag lebte weniger von der etwas monotonen und eher konventionellen Registrierung als von der zugleich zarten und dezenten Artikulation des Interpreten, die sich gerade bei den beiden Bachstücken mit ihrer schnörkellosen Bestimmtheit bestens bewährte.

Einen besonderen Akzent im Programm bildeten die acht Variationen von Johann Pachelbels Adagio aus der "Aria Sebaldina" aus dem Hexachordum Apollinis. Die ganz eigene Registrierung, geprägt vom warmen und einnehmenden Acht-Fuss-Register, stimmte den Zuhörer milde und liess ihn die kleinen Schnitzer überhören, wenn der Geist des Musikers dessen Fingern bisweilen etwas zu weit vorauszuweichen schien. Doch wenn es Christoph Rehli auch manchmal an Fingerspitzengefühl zu mangeln schien, tat dies seiner sprühenden Ausdruckskraft kaum Abbruch. In der "Toccata Sesta" von Girolamo Frescobaldi vermochte es der Künstler auszuzeichnen, das Hin und Her zwischen säkularisierten Hirtenliedsequenzen und sakralen Partien der italienischen Renaissance klar weiterzugeben.

Der junge Organistschob technisch Anspruchvolles keineswegs beiseite. Das hervorragend gespielte Doppelpedal im Präludium und in der Fuge G-Dur von

Nicolaus Bruhns entlockte dem zufriedenen Publikum dann auch entsprechenden Beifall. Auch die Zugabe, die "Aria" von Johann Kuhnau, fügte sich lückenlos in das ausgewogene Programm, das sich nur gerade mit Frescobaldi vom siebzehnten Jahrhundert entfernte.

Aus dem Zürichbieter, 14.7.87

Martin Fritsche

Haben Sie S o r g e n in
ihrer F a m i l i e ?

- Erziehungsschwierigkeiten
- Beziehungsprobleme
- Fragen zur kindlichen Entwicklung
- Finanzieller, materieller Engpass
- Differenzen bei der Ausübung
des Besuchsrechtes

Bei uns sind Sie an der richtigen
Adresse:

ERZIEHUNGSBERATUNG

und

FREIE SOZIALBERATUNG

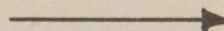
Jugendsekretariat Winterthur-Land
Hermann Goetzstr. 26

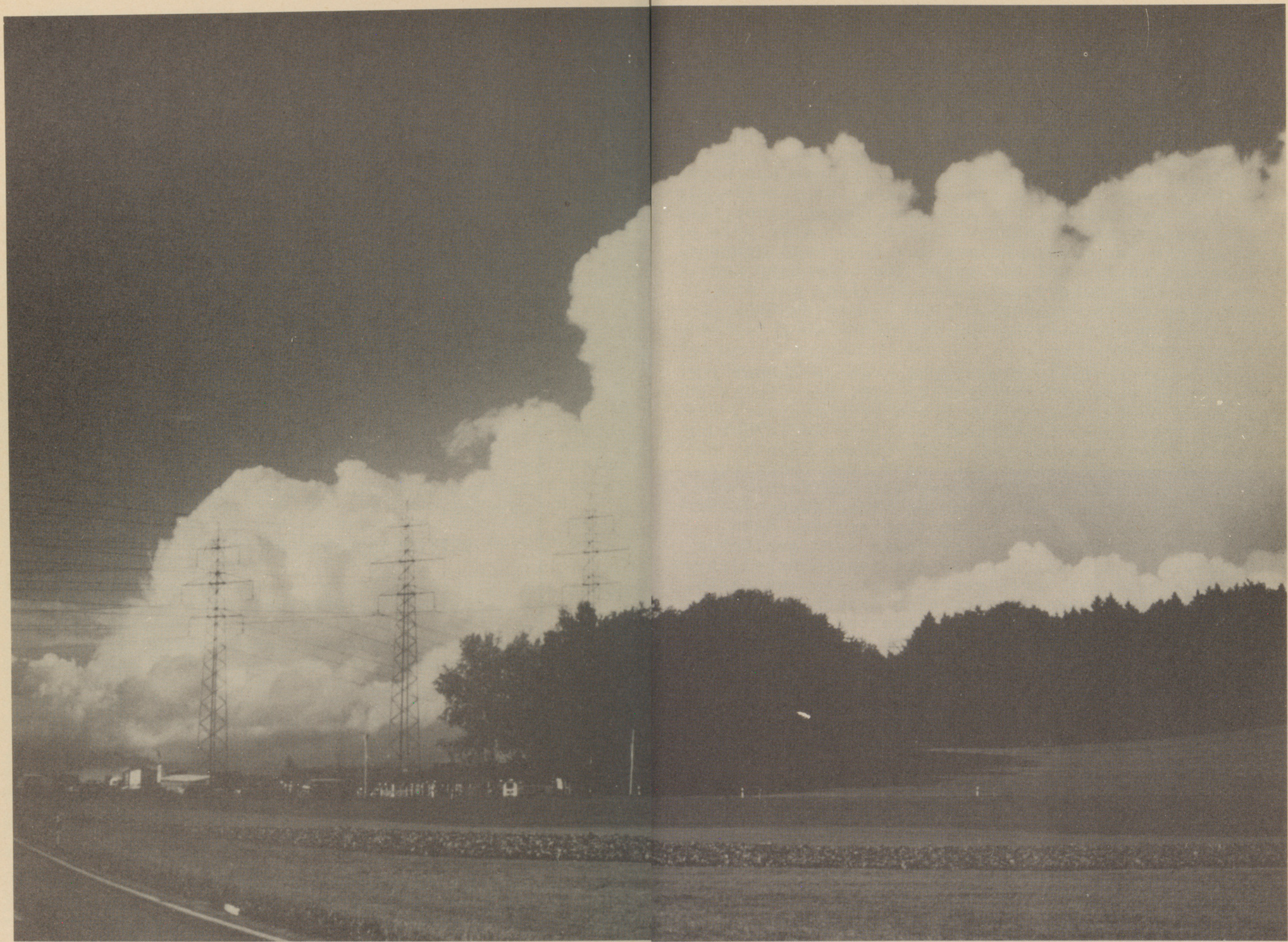
8400 Winterthur

Telefon: 052/22 15 21 (Bürozeiten)

Nächste Doppelseite

Dieses riesige Wolkengebirge wurde letzten Sommer von Ernst Vogt am Tage der Springkonkurrenz aufgenommen.





WO BLEIBT DER BERICHT UEBER DAS ORGELKONZERT UNSERES ORGANISTEN MARKUS BRAUN?

Wir stellen fest, dass über jedes Konzert, das im Orgelzyklus zur Einweihung der neuen Orgel stattfand, im Landboten oder im Zürichbieter und auch im Brüttemer Mitteilungsblatt eine Kritik erschienen ist - ausser über dasjenige von Markus Braun. Wir wissen aus eigener Erfahrung, dass Kritiker vom Veranstalter jeweils eingeladen werden müssen. Die spontane Zusage einer fähigen Person ist nicht selbstverständlich; aber wäre es nicht gerade für diesen Anlass die Mühe wert gewesen, eine solche zu finden? Wir mögen den Koryphäen aus aller Welt ihre schmeichelhaften Kritiken aus dem "neuen Orgelmekka der Region" von Herzen gönnen, ohne freilich deren fachliche Rechtfertigung hinterfragen zu wollen.

Hat die sonst perfekte Organisation ausgerechnet für diesen Abend versagt? Ohrenfällig z.B. war die allzu verstimmte Orgel. Von Markus Braun erfuhren wir, dass sich der Orgelbauer trotz rechtzeitiger Aufforderung die nötige Zeit zum Stimmen nicht nehmen konnte. Bei dieser Gelegenheit bestätigte uns Markus Braun auch, dass eine verbindliche Abmachung mit den Veranstaltern besteht, wonach er im ganzen Einweihungszyklus das Schlusskonzert hätte bestreiten sollen. Nach dieser Vereinbarung änderte er sogar sein geplantes Programm, weil man als Schluss des ganzen Orgeljahres einen Soloabend des dorfeigenen Organisten wünschte. Die zuständigen Leute setzten sich danach aber über diese Abmachung hinweg und verlängerten die Konzertreihe, ohne ihn darüber in Kenntnis zu setzen.

Markus Brauns Konzert war sorgfältig vorbereitet, seine Stimmungsbilder waren echt und die Farben empfunden. Seine musikalische Aussage machte die Misstöne vergessen, die musikalisch interessierten Leuten im Dorfe in letzter Zeit zu Ohren gekommen sein müssen.

Denise und Hans Hoerni

OFFENER BRIEF DES PRAESIDENTEN DER KIRCHENPFLEGE

Liebe Frau Hoerni, lieber Hans,

die Frage stellt sich eigentlich nur, weil es vor und nachher immer Zeitungskritiken - wer versteht sie? - gegeben hat. Am unauffälligsten wäre dieses Problem gelöst worden, wenn Ihr selber eine ausführlichere Kritik geschrieben hättet. Soweit dies erfolgt ist, kann ich nur zustimmen und beifügen, dass ich dieses Konzert am liebsten nochmals hören möchte, denn es gelang, trotz verstimmter Orgel, ausgezeichnet. Dass es nicht das letzte Konzert im Zyklus des Einweihungsjahres geworden ist, dafür hat sich die Kulturkommission (KKB), nach eigenmächtiger Entscheidung, nachträglich entschuldigt. Es war nämlich die KKB, die von der früheren Kirchenpflege beauftragt war, diesen Zyklus zu organisieren und dies recht erfolgreich löste. Dass sich dabei persönliche Präferenzen der Organisatoren in den Vordergrund schieben würden, war vermutlich nicht bedacht worden. Die heutige Situation ist aber so, dass die KKB gegenüber dem Dorfforganisten eine Haltung eingenommen hat, die, nach der Meinung des Unterzeichnenden, nicht auf Dauer haltbar sein wird. Die Auswirkungen sind aber leider vor und nach seinem Konzert nicht ausgeblieben, also nicht zufällig.

Gustav Oertli

STELLUNGNAHME DER KULTURKOMMISSION ZUM ARTIKEL VON D. + H. HOERNI VOM 26. 7. 1987

Zu den im vorstehenden Leserbrief aufgeworfenen Fragen nehmen wir gerne wie folgt Stellung:

1. Die Organisation des Konzertes von Markus Braun war genau gleich "perfekt", wie sie es für alle vorangegangenen war und hoffentlich auch für die

zukünftigen sein wird: Pressevorschauen, Inserate, Plakate, Einladungen an die Presse usw.

2. Ob die eingeladenen Zeitungen einen Berichterstatter entsenden wollen oder können (bekanntlich ist es nicht so leicht, über klassische Musik - und über Orgelmusik im besonderen - Kritiken zu schreiben), entscheiden nicht die Organisatoren, sondern die Zeitungsredaktionen.
3. Das Konzert von Markus Braun fand am Sonntag, 14. Juni statt. Der Redaktionsschluss für die Juni-Nummer des Brüttemer-Mitteilungsblattes war jedoch bereits am 13. Juni, also einen Tag zuvor. Seither ist bis heute kein Brüttemer Blatt mehr erschienen, und das nächste folgt somit erst am 14. August.
4. Gemäss Abmachung hat nicht der Organisator, sondern der Dorfforganist für das Stimmen der Orgel besorgt zu sein. Soweit uns bekannt ist, war der Orgelbauer aber zur fraglichen Zeit im Ausland abwesend.
5. Obwohl ursprünglich das Konzert von Markus Braun als Abschluss des Einweihungszyklus' vorgesehen war, musste kurzfristig infolge unvermeidlicher Terminkollisionen das an der Orgeleinweihung vom Gemeindepräsidenten versprochene "Konzert-Geschenk" der Gemeinde- und der Schulbehörden an die Kirche und die Brüttemer Dorfbevölkerung - zusammen mit einem Kontrastkonzert - auf das Wochenende vom Samstag/Sonntag, 5./6. September 1987 festgelegt werden. Aus organisatorischen Ueberlegungen ist ein solches Orgelwochenende - mit Hannes Meyer am Samstag und dem Duo Tenger/Rogg am Sonntag - eine ebenso ideale wie seltene Gelegenheit, den Schlusspunkt unter den Brüttemer Einweihungszyklus zu setzen.
6. Diese Entscheidung, welche gänzlich in der Kompetenz unserer übrigens sehr aufwendigen - und (dies darf vielleicht bei dieser Gelegenheit auch erwähnt werden) ehrenamtlichen - Organisationsarbeit liegt, war somit lediglich von plakativer Bedeutung. Sie hat Markus Braun in der vollen künstlerischen Freiheit seiner Konzertgestaltung in gar keiner Weise tangiert.



EIN BUCH UND SEIN AUTOR

T U A R E G von Alberto Vázquez-Figueroa

Ein Buch, das nicht jedermann zusagt: die einen langweilt es - die anderen sind fasziniert. Bestimmt ist es kein "Action"-Buch. Der Autor versteht es, mit einer unheimlichen Intensität, die Lebensweise und Moralbe-griffe der letzten echten Tuaregs zu beschreiben. Die Geschichte von Gacel, dem alten Tuareg, der noch ganz den alten Traditionen seines Volkes verbunden ist, wird auf ein-drückliche Weise geschildert. Der schicksalshafte Weg durch "seine Wüste" und die Konfrontation mit unserer Zivilisation muss für Gacel unweigerlich tödlich enden.

Der Autor Alberto Vázquez-Figueroa verbrachte einen grossen Teil sei-ner Kinder- und Jugendjahre in Marokko. Später war er mehrere Jah-re als Auslandskorrespondent in Zentralafrika tätig. Nur durch langjähriges Sichbefassen mit den Sitten und Bräuchen der Tuaregs und auch persönlichen Kontakten war es möglich, ein so eindrückliches Buch zu schreiben.

Hier noch eine kleine Leseprobe:

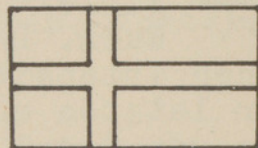
"Als der Morgen graute, hatte Gacel die Dünen schon weit hinter sich gelassen. Sie waren nur noch als verschwommene Wellenlinien am Horizont zu erkennen. Gacel ging davon aus, dass sich die Sol-daten jetzt in Marsch setzten. Zuerst einmal würden sie mindestens zwei Stunden lang über die von ihnen angelegte Sandpiste durch die Dünen fahren, bis sie ziemlich weit östlich von der Stelle, an der sich Gacel befand, das flache Land erreichten. Und selbst wenn eines der Fahrzeuge direkten Kurs auf den erg (Sandwüste) nahm, würde es dessen Rand erst mehrere Stunden später erreichen, wenn die Sonne schon hoch am Himmel stand. Gacel hatte also einen sicheren Vor-sprung. Er stieg ab, machte ein kleines Feuer und briet darüber die schon ziemlich übelriechenden Reste der Antilope. Dann verrichtete er sein Morgengebet, das Gesicht nach Osten gen Mekka gewandt. Das war auch die Richtung, aus der seine Verfolger kommen würden.".....



Roman von
Alberto Vázquez-Figueroa



SO-LA SCHWEDEN TRUPP AMEISÄ



Liebe Brüttemerinnen und Brüttemer,

wie Sie vielleicht schon wissen, verbrachten 13 Pfadfinder des Brüttemer Trupps Ameise ihr Sommer-Lager in Arvika/Schweden. In diesem einmaligen So-La erlebten alle sehr viel, zum Beispiel... aber lesen Sie doch die folgenden Tagesberichte, in denen jeder Teilnehmer erzählt, wie wir in Schweden gelebt haben!

th. metzler/schnitz

1. Tag (20. 7. 87) und 2. Tag (21.7.87)

In aller Herrgotts Frühe, um 5.20 Uhr, trafen wir uns bei der Post Brütten. Wir teilten uns auf 4 Autos auf und fuhren nach Zürich. Dort bestiegen wir den Car, der uns nach Arvika bringen sollte. Während der 12-stündigen Fahrt sank das Unterhaltungsniveau beträchtlich und der hintere Teil des Cars, in dem wir sassen, verwandelte sich in einen Saustall, denn die Kübel waren überfüllt. Auf jeden Fall kamen wir irgendwann einmal in Travemünde an. Dort bestiegen wir die "Peter Pan" (die grösste Fähre Europas) und welche Ueberraschung: Teppiche am Boden, Bad, Disco, Kino, Spielsalon usw. Da stieg die Stimmung wieder. Alle eilten an Deck und beobachteten die Abfahrt. Nachher stürzten wir uns ins Nachtleben. Was meine Person betrifft, fuhr ich die ganze Nacht Autorennen und verspielte dabei 30 Schwedische Kronen (den anderen ging es genau so). So um etwa 5 Uhr ging ich ins "Bett", d.h. ich legte mich irgendwo auf den Boden. Um 5.30 Uhr wurde geweckt und um 6.30 Uhr kamen wir in Trelleborg an.

Wir verliessen den Luxusdampfer und bestiegen wieder

einen Car. Vor uns lagen wieder 10-12 Stunden Car-fahrt. Gegen Ende der Fahrt wurde den meisten schlecht. Vor dem WC wurde Schlange gestanden, bis jeder den Bauch geleert hatte. So kamen wir nach insgesamt 36 Stunden Reise beim Zeltplatz Arvika an. Die Zelte wurden aufgeschlagen und dann badeten wir im See. Nach einer freundschaftlichen Schlägerei mit ein paar Deutschen wurde Schnitz zum Angriffsziel. Um 22 Uhr bestiegen wir die Schlafsäcke und schliefen hungrig und müde relativ bald ein (einmalig im Trupp Ameise). Uebrigens: der erwartete Mückenangriff fand noch nicht statt.

alex ochsner/toco

3. Tag

7.30 Uhr Tagwache. Nachdem wir die übliche Morgendusche hinter uns gebracht hatten, packten wir unsere etwas zu schweren Rucksäcke. Allerdings, Schnitz verbrachte die Zeit damit, dass er die Heringe herausriss, die er am Vorabend mit Genuss in den Boden geschlagen hatte. Dann konnte es endlich losgehen. Wir begaben uns auf die Strecke Arvika-Sulvik. Nach fünfstündiger Wanderung gab es dann endlich eine Stärkung für unseren Trupp, denn wir hatten Gelegenheit, bei einer Tankstelle einzukaufen. Allerdings wurde uns klar, dass wir uns in zwei Gruppen teilen mussten, denn es liefen nicht alle gleich schnell. Als die schnellere Gruppe am späten Abend am Lagerort eintraf, bereitete sie ein Lagerfeuer für die Poulets vor. Nach dem erfrischenden Bad in dem wunderschönen See diskutierten wir noch über allerlei Dinge und gingen dann in unsere "Betten" bzw. Schlafsäcke.

roland greiner/strubel

4. Tag

Wir standen am Morgen früh auf, damit wir baden konnten. Zum z'Morgen gab es Brot und Erdbeerkonfiture aber leider ohne Butter. Wir brachen die Zelte ab und marschierten nach Glava-Glasbruk. Als wir dort ankamen, sagte man uns, dass der Laden seit einem Jahr geschlossen habe. Dann fuhren wir mit einem VW-Bus nach Clava und kauften ein. Von dort aus liefen wir zu einer Waldlichtung nahe am See. Da übernachteten wir.

christian morf/zwick-smörf

5. Tag

Heute war Ruhetag, deshalb standen alle sehr spät auf. Als nachher die einen badeten, gingen die anderen einkaufen, denn wir waren ganze zwei Tage nicht mehr zu einem Laden gekommen. Es wurde auch für mein Geburtstagsfest eingekauft. Während dem Mittagessen begann es zu regnen. Zum Glück gab es dort, wo wir meine Geburtstagskuchen gegessen hatten und wo wir Spiele machten, einen Umziehraum, in dem wir in der Nacht auch schliefen. Am Abend gab es auf dem Steg einen Kampf, der Sieger bekam das Geld, das von den Zuschauern gekommen war. Die Spielregel ging so: Die zwei Kämpfer mussten versuchen, sich gegenseitig ins Wasser zu werfen. Als Abendessen gab es Spaghetti und nachher hörten wir eine Geschichte und versuchten zu singen.

felix baltensperger/sirius

6. Tag

Die meisten Pfader standen um 10 Uhr auf. Kurz darauf sprangen einige in das Ruderboot, das am Strand lag und besichtigten unseren Lagerplatz von der "Fisch-Perspektive" aus. Turbo und Wirbel waren nirgends zu sehen. Surri vermutete, dass sie auf die Blondinen warteten, die sich auf 11 Uhr angekündigt hatten. Sie warteten vergebens. Gut Pfad war ein echtes Zitat der Lederhosen-Pfadis aus Deutschland, die wir an der Bushaltestelle von Glava trafen. Während der Fahrt nach Söljje waren wir total beeindruckt vom extremen Aufzug, den diese Pfadfinder hatten. Nach der Busfahrt, die für uns gratis war, marschierten die Schweizerleins im Regen, bis sie über die Brücke, die über den Glasfiorden führt, kamen. Schnitz und Wäspi spendierten uns für die bestandenen Qualen einen Hamburger in einem Restaurant. Um 20 Uhr hatten sich die meisten unter der Veranda eingenistet. Wir alle waren froh, dass wir eine trockene Unterkunft gefunden hatten.

thomas bühlmann/allegro

7. Tag

Nach einer überstandenen kalten, regnerischen Nacht im Freien verschlangen wir mit Heisshunger unser Frühstück. Aus dem erhofften schönen Wetter wurde nichts,

denn als wir losmarschierten, meinten es die Wettergötter nicht gut mit uns. Es ging ein Wind und es regnete in Strömen. Schliesslich hatten wir die Nase voll und vertrieben uns die Zeit damit, dass wir auf den Bus warteten. Der Bus kam nicht. Also liefen wir ins nächste Dorf und fragten bei verschiedenen schwedischen Bauern nach einer Unterkunft. Schliesslich fanden wir Platz in einer Kirche, wo wir endlich wieder einmal viel und warm essen konnten. Nachdem wir gegessen hatten, erzählten wir einander noch Witze und Rätsel, nachher gingen wir schlafen.

stefan bertschinger/stübi

8. Tag

Als wir am Morgen in der Kirche aufwachten, klopfte es an der Tür und draussen stand der Verwalter mit seiner Frau. Sie brachten uns zwei Dutzend Smörebröt und zwei Kannen Kaffee. Als wir dann erfuhren, dass der Bus um 12 Uhr fahre, mussten wir uns beeilen. Wir verabschiedeten uns dankend und fuhren mit dem Bus nach Klässbol, wo wir unser Lager aufschlugen. Turbo hatte sich schon mit einer blonden Schwedin bekanntgemacht. Am Abend assen wir Schnitzel. Um 24 Uhr gingen wir ins Bett.

peter kaithan/wirbel

9. Tag

Etwa um 9 Uhr standen wir auf und assen wie gewöhnlich unser Frühstück. Nach dem Zähneputzen und Anziehen teilte uns Schnitz seine Vorstellungen über die Geländestatistik mit. Es schien alle ein bisschen anzugurken. Schliesslich marschierten wir aber doch los, um den unbekannten Quadratkilometer zu erforschen. Es stellte sich dabei jedoch bald heraus, dass es sich um einen urwaldartigen Wald handelte, in dem es einiges zu entdecken gab. Den erhofften Elch bekamen wir aber leider nicht zu Gesicht, er verriet aber seine Anwesenheit durch Spuren und Kot. Nach diesem abenteuerlichen Tripp durch die Wildnis assen wir Pizza zum z'Mittag. Am Nachmittag hatten wir frei. Zum z'Nacht gab es Poulets mit Popcorn und Coci. Wir alle genossen den letzten Abend in Klässbol, sassen am Lagerfeuer oder auf dem Felsen und betrachteten den Abendhimmel.

stephan ochsner/böfi

10. Tag

Es war etwa um 8 Uhr, als die ersten aufstanden und in den Laden gingen, um das Frühstück zu kaufen. Nachdem wir dieses eingenommen hatten, mussten wir unsere Zelte abbrechen und die Rucksäcke packen, da wir auf den Bus wollten, der nach Arvika fährt. Auf dem Campingplatz in Arvika stellten wir unsere Zelte wieder auf. Wir hatten im Sinn, endlich unseren Film zu drehen. Aus diesem Grunde schmissen sich Allegro, Böfi, Stübi und Wirbel in die Kluft der Musterpfadis. Toco, Strubel, Turbo und ich verkleideten uns als Wikinger, wir sahen aber eher wie Bruce Lee aus. Nach dem Film begaben wir uns ins Restaurant, wo wir zu Mittag assen. Nach dem Essen gingen wir in die Stadt Arvika, wo wir diverse Souvenirs einkauften. Fast jeder besorgte sich eine Spiegelbrille. Etwa um 22.30 Uhr drehten wir noch die Nachtszene unseres Films, danach waren wir wieder frei. Es wurde uns zwar erlaubt, Freinacht zu machen, damit wir während der Heimreise nicht soviel Lärm machen, aber es zogen doch alle vor, zwischen 1 und 2 Uhr zu Bett (Schlafsack) zu gehen.

daniel riesen/surri

11. und 12. Tag

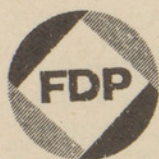
Morgens um 6.30 Uhr werde ich von meiner Uhr mit schrillen Piepstönen geweckt. Heute fahren wir heim! Endlich? - Nein, ich würde sehr gerne noch eine Woche hier verweilen. Das Wetter ist leicht bewölkt, was ja eigentlich nicht eine grosse Rolle spielt, wenn man nur im Car sitzt. Inzwischen haben wir alles gepackt und die Zelte abgebrochen. Um halb acht fahren wir los. Noch ein letzter Blick auf die wunderschöne Landschaft, dann pennen die meisten ein, ganz wie es die Leiter vorausberechnet hatten. Abends etwa um 18 Uhr besteigen wir die erste Fähre in Hälsingborg. Nach der Ueberfahrt geht's weiter durch Dänemark. Nach einer Stunde Fahrt mit einer zweiten Fähre, "befahren" wir um 19.30 Uhr wieder deutschen Boden. Langsam wird es dunkel und wir bereiten uns aufs Schlafen vor. Die ganze Nacht fahren wir durch! Am Morgen haben wir den grössten Teil Deutschlands durchquert und sind etwa noch 30 km von der Schweizergrenze entfernt. Um 7.30 Uhr sitzen wir dann bereits im Möwenpick, einer Raststätte nach Basel und nehmen dort das Frühstück ein. Nach diesem einstündigen Halt kommen wir um etwa 9.30 Uhr in Zürich an. So haben wir unsere 2000 km zurückgelegt.

Alle Pfader, die an diesem Lager teilgenommen haben,
danken Schnitz und Wäspi ganz herzlich für dieses
einmalige, supercoole Lager!

boris gilgen/turbo

Stephan Bertschinger/Stübi, Alex Ochsner/Toco,
Stephan Ochsner/Böfi, Christian Zenker/Snoopy,
Roland Greiner/Strubel, Thomas Bühlmann/Allegro
Peter Kaithan/Wirbel, Felix Baltensperger/Sirius,
Christian Morf/Zwick-Smörf, Daniel Riesen/Surri,
Boris Gilgen/Turbo, C. Rechsteiner/Wäspi und
Th. Metzler/Schnitz

PS.: Am 12. Sept. um 14 Uhr können Sie bei Kuchen
und Kaffee unsere Dias und den Film anschauen.



HERBSTWANDERUNG DER FDP BRUETTEN

HOHER KASTEN - SAEMTISERSEE - BRUELISAU

Sonntag, 30. August 1987

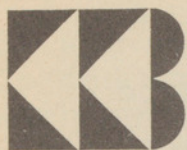
Auch dieses Jahr laden wir Sie wieder zu einer gemütlichen Familienwanderung ein:

Brülisau - Hoher Kasten (mit Luftseilbahn)- Staubernkanzel - Sämtisersee - Brülisau.

- Mittlere Bergwanderung für jung und alt.
- Marschzeit im "Familientempo" insgesamt ca. 4 1/4 Std.
- Anfahrt mit Privatwagen ca. 1 1/4 Std.
- Besammlung 10.00 Uhr Parkplatz Luftseilbahn
Brülisau - Hoher Kasten.
- Mittagessen in der Alpwirtschaft Staubernkanzel
oder aus dem Rucksack.
- Rückkehr zum Parkplatz Brülisau ca. 17.00 - 17.30 Uhr.
- Anmeldung an Tel. 33 24 46 oder Tel. 33 26 57
- Verschiebungsdatum: keines
- Auskunft über Abhaltung am Durchführungstag über
Tonband Tel. 181 ab 07.30 Uhr.

Zu dieser gemütlichen Familienwanderung ist jedermann - insbesondere auch Nicht-FDP-Mitglieder - recht herzlich eingeladen. Bitte bringen Sie auch Ihre Freunde und Bekannte mit.

FDP Brütten



KONZERT DES JUGENDORCHESTERS FRENESI

IN BRÜETTEN - SAMSTAG, 29. AUGUST, 17.30 Uhr

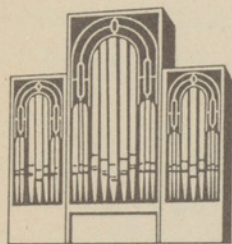
Auf Einladung der Kulturkommission gastiert am Samstag, 29. August 1987, um 17.30 Uhr, das Jugendorchester Frenesi unter der Leitung von Roland Fink zu einem fröhlichen Familienkonzert im Freien in Brütten.

Die aus der Musikschule Effretikon herausgewachsene Gruppe wird verstärkt durch Musikanten der St. Galler Schwestergruppe "Sueno". Seit zwei Jahren sind beide Gruppen oft gemeinsam unterwegs. Vom 3. bis 31. Juli 1987 machten sie eine Konzertreise nach Porto Alegre und Umgebung (Südbrasilien), von wo sie auch viele neue musikalische Eindrücke heimbrachten.

Die vierzig jungen Musiker spielen mit der ganzen Blockflötenfamilie (Sopranino, Sopran, Alt, Tenor, Bass), mit Querflöten, Klarinetten, Geigen, Celli, Gitarren und Perkussionsinstrumenten Volksmusik aus Irland, Schottland, Deutschland, Griechenland, Brasilien und Mexiko.

Das Konzert dauert ungefähr eine Stunde und findet bei gutem Wetter in der neuen Arena beim Schulhaus und bei schlechtem Wetter im Gemeindesaal statt. Es ist für jugendliche und erwachsene Zuhörer gleichermaßen geeignet. Am besten kommen Sie gleich mit der ganzen Familie! Eintritt frei - freiwillige Kollekte.

Kulturkommission



ORGELWOCHENENDE VOM 5./6. SEPTEMBER 1987

Zum Abschluss des "Brüttemer Orgelzyklus zum Einweihungsjahr der neuen Orgel" findet am 5./6. September 1987 ein Orgelwochenende statt. Dabei wird am

Samstag, 5. September 1987

der bekannte Schweizer Organist

Hannes Meyer

zu einem Orgeltag nach Brütten kommen. Am Vormittag wird er für die Schüler spielen und am Nachmittag in der neuen Arena beim Schulhaus mit seiner Reiseorgel ein Ständchen geben und anschliessend - je nach Wetter auf dem Dorfplatz oder im Gemeindesaal mit Brüttemer

Kindern spontan musizieren. Schliesslich wird er am Abend auf der Kirchenorgel unter dem Titel "Spiel, Orgel, spiel" ein fröhlich-heiteres Konzert mit volkstümlichen und unterhaltenden Tänzen und Weisen geben. Mit diesem anlässlich der Orgeleinweihung in Aussicht gestellten Geschenk der Gemeinde- und Schulbehörden an die Kirche und die Brüttemer Bevölkerung möchte man insbesondere auch jene Leute erreichen und einladen, denen die Orgelmusik sonst als zu ernst und zu schwer erscheinen mag.

Ein Kontrastprogramm wird den Musikfreunden am

Sonntagabend, 6. September 1987

offeriert.

Jürg Tenger und Lionel Rogg

werden Musik aus Barock und Klassik zu Gehör bringen. Der in Winterthur aufgewachsene Cellist Jürg Tenger ist vor allem in Wien, Salzburg und Bern tätig, während der Genfer Organist Lionel Rogg zu den bekanntesten Orgellehrern der Westschweiz gehört.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und bitten Sie, diese Daten zu reservieren. Die Detailprogramme werden Sie rechtzeitig in Ihrem Briefkasten finden.

Kulturkommission

SENIORENECKE

Herbstausflug



Liebe Senioren,

reservieren Sie sich bitte für den diesjährigen Herbstausflug die folgenden Daten:

Dienstag, den 22. September, (Ausweichdatum:
Dienstag, den 29. September).

Genauere Angaben, wohin, wann etc. erfahren Sie im nächsten Mitteilungsblatt.

Fusspflege

Der nächste Fusspflegetage findet am 23. September im Krankenschwesterraum des Gemeindehauses statt.

Pro Senectute Brütten

Claudia Keller

KTVW JUGENDRIEGENTAG IN BRÜTTEN

Am Sonntag, 30. August 1987 organisiert der Turnverein Brütten schon zum zweiten Mal den KTVW Jugendriegentag in Brütten.

Die ca. 400 teilnehmenden Mädchen und Knaben kämpfen in einem gemischten Wettkampf um Edelmetall und Kränze.

Liebe Dorfbevölkerung, es lohnt sich also, diese vielen Talente zu bewundern und ihnen ein wenig Achtung zu schenken.

Für eine ausreichende Festwirtschaft während des ganzen Tages ist gesorgt.

Auf Wiedersehen bis zum Jugendriegentag!

Turnverein Brütten
und Untersektionen

Innovatives junges Team sucht

G R U P P E N L E I T E R !

Voraussetzungen

- Offenheit
- Einsatzbereitschaft
- gerne Umgang mit 13/14-jährigen Buben
- Wille, sich in die Arbeit voll hineinzugeben
- zwischen 20-25 Jahre alt sein

Wir bieten

- eine anstrengende und abwechslungsreiche Tätigkeit mit unterschiedlicher Zeiteinteilung
- gute Kameradschaft
- keine Bezahlung, dafür gute Ferienauslastung
- ausgezeichnete Ausbildung im Umgang mit Menschen
- Aufstiegschancen zum Minichef/Talentgruppenführer/Abteilungsleiter

Wir versprechen Ihnen keinen erholsamen Job, aber eine Vergütung, die ihresgleichen sucht.
Bewerbungen richten Sie bitte telefonisch oder schriftlich ohne Foto an Rolf Meister, Im Chrummenacher 37, 8307 Lindau, Tel.: 33 18 95

CVJM/F-Lindau-Brütten

EINLADUNG ZU EINEM FLUGHAFENBESUCH

Wie bereits im vergangenen Jahr lädt das AMT FUER LUFTVERKEHR (Flughafenverwaltung) die Bevölkerung der Flughafenregion wieder zu einigen Spezialführungen ein. Nutzen Sie die Gelegenheit, um einmal einen Blick hinter die Kulissen des Flughafenbetriebs zu tun. Die nächsten Führungen finden an folgenden Tagen statt:

Mit der Kamera im Flughafen unterwegs

Sonntag, 16. August 1987 von 10.00 - 12.00 Uhr
Sonntag, 20. September 1987 von 10.00 - 12.00 Uhr
Samstag, 17. Oktober 1987 von 10.00 - 12.00 Uhr

Streifzug durch das Flughafen-Naturschutzgebiet

Dienstag, 4. August 1987 von 15.00 - 17.00 Uhr
Dienstag, 18. August 1987 von 15.00 - 17.00 Uhr
Dienstag, 8. September 1987 von 15.00 - 17.00 Uhr

Den Lärmbekämpfern über die Schulter geschaut

Mittwoch, 29. Juli 1987 von 16.00 - 17.30 Uhr
Mittwoch, 26. August 1987 von 16.00 - 17.30 Uhr
Montag, 7. September 1987 von 16.00 - 17.30 Uhr

Zu Gast im Technischen Zentrum

Mittwoch, 19. August 1987 von 18.00 - 20.00 Uhr
Sonntag, 23. August 1987 von 10.00 - 12.00 Uhr
Sonntag, 13. September 1987 von 10.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch, 17. September 1987 von 18.00 - 20.00 Uhr

Flughafenfeuerwehr und Rettungsdienste

Mittwoch, 19. August 1987 von 15.00 - 17.00 Uhr
Sonntag, 13. September 1987 von 09.00 - 11.00 Uhr
Dienstag, 6. Oktober 1987 von 15.00 - 17.00 Uhr

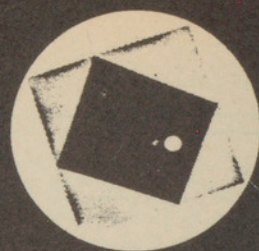
Anmeldungen:

Die Führungen sind kostenlos. Die Teilnehmerzahl pro Führung ist aus organisatorischen Gründen beschränkt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Rufen Sie uns an unter Tel. 01/816 46 26 oder 01/816 21 56.

Wir reservieren gerne Plätze für Sie und freuen uns auf Ihren Besuch.

Amt für Luftverkehr
(Flughafenverwaltung)



VOLKSHOCHSCHULE DES KANTONS ZÜRICH

„Konzentration Selbstentspannung“ nach
Dr. J.H. Schultz: Durch Konzentration auf aus-
gewählte Formeln erwirbt der Kursteilnehmer
in regelmässiger Übung die Fähigkeit, Körper
und Geist zu entspannen.

AUTOGENES TRAINING

Leitung: Herr Hans Zwahlen, Dietlikon

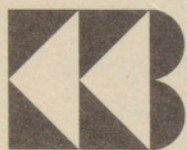
Daten: 8 Dienstagabende
vom 20. Oktober - 8. Dezember 87

Zeit: 20⁰⁰ - 21⁰⁰ Uhr
(falls der Kurs doppelt geführt
werden muss: 19³⁰ - 20³⁰ / 20³⁰ - 21³⁰)

Ort: Gemeindesaal Brütten

Kosten: total Fr. 60.-

Anmeldung: bis zum 29. August 1987 an
Rita Röschmann, Hagenstr. 11
Tel: 33 23 73



Wir freuen uns auf Ihre
Anmeldung

Kulturkommission
Brütten

SCHULPFLEGE BRUETTEN

Termine im Langschuljahr 1988/1989

Das ganze Jahr 1988 verläuft noch wie gewohnt. Erst im Jahre 1989 ergeben sich in bezug auf Ferien, Zeugnistermine und Prüfungen einige Aenderungen.

1. Schultag	Mo	4. Jan. 1988
Sportferien	Sa	6. Febr. bis
	Sa	20. Febr. 1988
Fasnachtsmontag	Mo	22. Febr. 1988
Schulkapitel	Sa	19. März 1988
Frühlingsferien	Fr	1. April bis
	Sa	16. April 1988
Schuljahrsbeginn	Mo	18. April 1988
Pfingstsamstag	Sa	21. Mai 1988
Schulkapitel	Sa	18. Juni 1988
Sommerferien	Sa	9. Juli bis
	Sa	13. Aug. 1988
Schulkapitel	Sa	24. Sept. 1988
Schulsynode	Mo	26. Sept. 1988
Herbstferien	Sa	8. Okt. bis
	Sa	22. Okt. 1988
Schulkapitel	Sa	19. Nov. 1988
Schulsilvester	Fr	23. Dez. 1988
Weihnachtsferien	Sa	24. Dez. bis
	Mo	2. Jan. 1989
Sportferien	Sa	4. Febr. bis
	Sa	18. Febr. 1989
Fasnachtsmontag	Mo	13. Febr. 1989
Frühjahrsferien	Fr	24. März bis
	Sa	8. April 1989
Aufnahmeprüfungen Kantons- schulen	Mi	19. April bis
	Fr	28. April 1989
Pfingsferien	Sa	13. Mai bis
	Sa	27. Mai 1989
Schuljahrende und Zeugnisse	Fr	14. Juli 1989
Sommerferien	Sa	15. Juli bis
	Sa	19. Aug. 1989
1. Schultag 1989/90	Mo	21. Aug. 1989

Dorfkalender

- Sa 15. 8. 18.30 Uhr Abfahrt Landfrauenverein zur Freilichtaufführung in Einsiedeln
13.30 - 15.30 Uhr Obligat. Schiessübung
- Sa 29. 8. 8.00 - 11.30 Uhr Samariter-Zmorge
Gemeindesaal
Obligatorische Schiessübung
17.30 Uhr Konzert Jugendorchester
"Frenesi" Gemeindesaal oder "Arena"
(je nach Wetter)
- So 30. 8. FDP-Wanderung
KTVW Jugendriegentag
- Fr 4. 9. 14.00-17.00 Mütter- und Erziehungsberatung
- Sa/So 5./
6.9. Orgel-Wochenende
TCB Clubturnier
- Sa 5. 9. ab 9.00 Uhr Tag der offenen Tür
"Wasserversorgung"
14.00 Einweihung der "Arena"
- So 6. 9. Kantonale Abstimmungen
- Sa/So 12./
13.9. TCB Clubturnier (Verschiebungsdatum)
- So 12. 9. 14.00 Uhr Dias + Film vom Pfadilager
- Do 17. 9. 20.00 Uhr Müttertreffen Rest. Sonnenhof
- So 20. 9. 17.00 Uhr Bettagskonzert in der Kirche
- Di 22. 9. Senioren-Ausflug
- Mi 23. 9. Fusspflege
- Sa 26. 9. 20.00 Uhr Chilbitanz Turnhalle
End- und Wyberschiessen
- Di 29. 9. Autorenabend mit Alfred A. Häsler,
Gemeindesaal
Senioren-Ausflug (Verschiebungsdatum)

Das Mitteilungsblatt Nr. 190 erscheint am 18. September 1987. Beiträge erbitten wir bis Samstag, 12. 9. 1987, 18.00 Uhr an Herrn H. Hoerni, Dorfstr.25.